



Rede von Herrn Heinrich Traublinger, MdL, Präsident des Bayerischen Handwerkstages, anlässlich der Mitgliederversammlung des Bayerischen Handwerkstages am 25. Oktober 2007 in Kempten

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrter Herr Bundesminister Glos,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

**Anrede**

die Handwerkskonjunktur gerät auf eine  
Durststrecke. Der breite Aufschwung noch zu  
Jahresbeginn hat an Kraft verloren. Nun zeigen  
gewaltige Vorzieheffekte vom vergangenen Jah-  
reswechsel sowie der Einbruch im Wohnungs-  
bau ihre volle Wirkung. Die Grunddaten des  
bayerischen Handwerks nach dem dritten Quar-  
tal haben deshalb an Glanz verloren.

**Gebremste Kon-  
junkturentwicklung**

Die **Umsatzentwicklung** hat sich deutlich ver-  
langsamt. Der Gesamtumsatz der ersten drei  
Quartale lag mit 64,1 Mrd. € nominal um 2,5%  
über seinem Vorjahreswert. Real bedeutet das  
ein Minus von 1%.

**Umsatz**

Der **Beschäftigungsaufbau** ist ins Stocken ge-  
raten. Zum 30.09.07 beschäftigten die bayeri-  
schen Handwerksbetriebe rd. 875.000 Perso-  
nen. Das Vorjahresniveau konnte damit annä-  
hernd gehalten werden.

**Beschäftigung**

Der schwächeren Umsatz- und Beschäftigungs- **Betriebe** entwicklung zum Trotz hat die Zahl der bayerischen **Handwerksbetriebe** in den ersten drei Quartalen 2007 erneut zugenommen. Allerdings zeichnet sich bei der Entwicklung der Zuwachsrate eine kleine Entspannung ab. 184.000 Betriebe bedeuteten nur noch ein Plus von 2,0%, das allerdings fast ausschließlich auf die B1-Berufe, die ohne Qualifikationsanforderungen betrieben werden können, zurückzuführen ist.

Die Bremsspuren in der Handwerkskonjunktur **Ursachen** haben ihre **Gründe**. Der Wohnungsneubau leidet unter dem Auslaufen der Eigenheimzulage. Die Kfz-Nachfrage ist durch die Mehrwertsteuererhöhung eingebrochen. Die Konsumnachfrage hat immer noch nicht den Durchbruch geschafft. Hohe Lebensmittel- und Spritpreise dämpfen die Verbraucherstimmung. Lediglich der gewerbliche Bau und die Zulieferbetriebe können sich diesem Trend entziehen.

Der konjunkturelle **Ausblick** auf das Gesamt-

jahr **2007** ist von diesen Entwicklungen geprägt. **Ausblick Gesamt-**  
Bei der **Umsatzentwicklung** im vierten Quartal **jahr 2007**  
sind die Vorgaben aus dem entsprechenden  
Vorjahresquartal aufgrund der Vorzieheffekte  
außerordentlich hoch. Dies drückt das Gesamt-  
ergebnis 2007 des bayerischen Handwerks vor-  
aussichtlich auf nur noch + 0,3% nominal. Bei  
der **Beschäftigung** werden wir ein Plus von rd.  
0,6% erzielen. Hier sorgt der Beschäftigungs-  
aufbau aus der ersten Jahreshälfte für ein posi-  
tives Ergebnis im Jahresdurchschnitt. Die **Be-**  
**triebe** werden zum Jahresende voraussichtlich  
um 2% wachsen.

Man sieht: Das Handwerk leidet unter der anhal- **Binnenmarkt kräf-**  
tenden Binnenmarktschwäche und an politisch **tigen**  
verursachten konjunkturellen Verzerrungen. Wir  
müssen deshalb den **Binnenmarkt kräftigen**,  
um den Aufschwung zu retten. Unser Ge-  
schäftsklimaindex zeigt: Die Betriebe sehen  
nach wie vor mit Zuversicht in die Zukunft und  
diese Zuversicht darf nicht enttäuscht werden.  
Die Politik muss das Handwerk deshalb wieder  
stärker in den Fokus nehmen. Wir müssen das

Handwerk stärken, um die Zukunft zu gewinnen!

Die **Unternehmenssteuerreform** ist ein Schritt in die richtige Richtung. Es wurde aber die Chance verpasst, die Standortbedingungen für den Mittelstand durchgreifend zu verbessern. Die Ausgestaltung der Thesaurierungsrücklage ist für Personenunternehmen ungeeignet. Die Absenkung des Wertes für die geringwertigen Wirtschaftsgüter bringt unseren Betrieben mehr Kosten und Bürokratie. Auch beim Investitionsabzugsbetrag ist man zu kurz gesprungen. Der Beschluss des Bundesrates, die Wirkungen und die Genauigkeit der Unternehmenssteuerreform zur Entlastung des Mittelstands zeitnah zu prüfen, muss deshalb rasch umgesetzt und zu Nachbesserungen genutzt werden.

**Unternehmensteuerreform**

Als eine steuerliche Kraftquelle für das Handwerk erwies sich anfangs die **steuerliche Abzugsfähigkeit von Handwerkerrechnungen**. Die Realisierung dieses Erfolgsinstruments ist auch auf Ihren persönlichen Einsatz, sehr geehrter Herr Bundeswirtschaftsminister Glos, zu-

**Abzugsfähigkeit von Handwerkerrechnungen**

rückzuführen. Im Namen des bayerischen Handwerks möchte ich mich deshalb an dieser Stelle sehr herzlich bei Ihnen bedanken.

Leider ist nun durch die schmerzhafteste Mehrwertsteuererhöhung der Wirkungseffekt merklich verpufft. Die Bundesregierung hat dies erkannt und einen sehr interessanten Vorschlag gemacht. Die **Zusammenlegung der drei steuerlichen Abzugsmöglichkeiten** für haushaltsnahe Dienstleistungen, für Pflege und Handwerkstätigkeiten findet die Zustimmung des Handwerks, wenn dieser Abzugsbetrag auf 12.000 € und der mögliche Steuerbonus auf 3000 € erhöht wird. Hierdurch würden Aufträge im Bereich rund um Haus und Wohnung zielgenau gefördert und gleichzeitig die Schwarzarbeit zurückgedrängt. Der Privathaushalt schafft und sichert als Auftraggeber an Betriebe in erheblichem Umfang Arbeitsplätze und diese Funktion sollte durch einen Ausbau der Förderung gestärkt werden.

## **Zusammenlegung und Ausweitung**

Kommt es nicht zu einer Zusammenlegung, soll-

te jedoch in jedem Fall der **Steuerbonus** aus der Abzugsfähigkeit von **Handwerkerrechnungen** von 600 € auf 1000 € erhöht werden.

**Erhöhung Steuerbonus**

Das wohl wichtigste Reformprojekt der zweiten Hälfte der Legislaturperiode ist für das Handwerk die **Erbschaftsteuerreform**. Nun ist auch durch unsere Mithilfe Bewegung in die fest gefahrene steuerpolitische Diskussion gekommen. Das neu erarbeitete **Konzept eines "modifizierten Abschmelzmodells"** zur steuerlichen Entlastung von Betriebsübergaben in Verbindung mit der Erhöhung der persönlichen Freibeträge und der Absenkung der Steuersätze wird von uns befürwortet.

**Erbschaftsteuerreform**

**Modifiziertes Abschmelzmodell**

Danach sollen **70 Prozent des gesamten Betriebsvermögens nicht mit Erbschaftsteuer belastet** werden, wenn der Betrieb **sieben Jahre fortgeführt** wird und die **Lohnsumme nicht unter 70 Prozent** der durchschnittlichen Lohnsumme aus den fünf Jahren vor dem Erbfall sinkt. Positiv ist zudem, dass eine **Abgrenzung zwischen begünstigtem und nicht begünstig-**

**Inhalte**

**tem Betriebsvermögen nicht vorgesehen** ist und dass die **persönlichen Freibeträge** für Ehegatten und Kinder auf 500.000 € angehoben werden sollen, um eine umfassende Entlastung der Betriebe zu erlangen.

Damit wäre das bayerische Handwerk einverstanden - eine Prüfung der Detailregelungen, z.B. zur sog. Fortführungsklausel, natürlich vorausgesetzt. Zum Thema "Erbenschaftsteuerreform" liegt der Mitgliederversammlung des Bayerischen Handwerkstages eine **Resolution** zur Abstimmung vor.

Doch nicht nur im Steuerrecht kann man das Handwerk stärken. Unsere arbeitsintensiven kleinen und mittleren Betriebe leiden ganz besonders unter den **Lohnzusatzkosten**. Und die könnten sofort gesenkt werden. In der **Arbeitslosenversicherung** haben sich so viele Überschüsse angesammelt, dass man den **Beitrag** auf 3,2 anstatt der lediglich beschlossenen 3,9 Prozent senken muss. Warum macht man das nicht endlich?

**Resolution**

**Überschüsse Arbeitslosenversicherung**

Die Antwort ist: Weil in den Hinterköpfen manch staatsgläubiger Sozialromantiker schon wieder Pläne herumgeistern, wie man diese Beitrags-gelder in die Zementierung der Arbeitslosigkeit fehlleiten kann. Die jüngsten Vorschläge von SPD-Chef Beck sind hierfür ein Beispiel. Das bayerische Handwerk ist strikt gegen **eine Ver-längerung des Arbeitslosengeldbezugs**. Es wäre völlig falsch, diesen Reformerfolg zu op-fern. Der verkürzte Arbeitslosengeldbezug hat Anreize zur schnellen Aufnahme einer neuen Beschäftigung gegeben, dabei die Frühverren-tung zurückgedrängt und Beitragssatzsenkun-gen erst möglich gemacht.

**Keine Verlänge-  
rung des Arbeits-  
losengeldbezuges**

Erfreulicherweise haben auch Sie, sehr geehrter Herr **Bundeswirtschaftsminister Glos**, sich für eine Beibehaltung der Dauer des Arbeitslosen-geldbezuges und eine stärkere Absenkung des Arbeitslosenversicherungsbeitrages eingesetzt. Das bayerische Handwerk ruft ihnen zu: Bleiben Sie stark!

**Dank an Bundes-  
wirtschaftsminister  
Glos**

Wir brauchen auch keinen **dritten Arbeitsmarkt**, der mit einem Beschäftigungszuschuss für Langzeitarbeitslose eine weitere Variante künstlicher Beschäftigung schafft. Einen **gesetzlichen Mindestlohn** lehnt das Handwerk als dirigistisch und beschäftigungszerstörend ab.

**Dritter Arbeitsmarkt**

**Gesetzlicher Mindestlohn**

Auch bei der **Pflegeversicherung** stehen die Zeichen auf Verschlechterung. Die Reformpläne enthalten Leistungsausweitungen, die über höhere Beiträge finanziert werden. Kontraproduktiv sind die vorgesehenen Rechtsansprüche der Beschäftigten auf eine kurzfristige 10-tägige und zusätzlich auf eine bis zu 6-monatige Freistellung zur Pflege von Angehörigen. Wieder einmal werden hier gerade die kleinen und mittleren Betriebe besonders belastet.

**Pflegeversicherungsreform**

Aus unserer Sicht ist nach wie vor ein Umsteuern hin zur Einführung kapitalgedeckter Elemente unverzichtbar. Zur Reform der Pflegeversicherung empfehlen wir, eine **Resolution** mit den Standpunkten des bayerischen Handwerks zu verabschieden.

**Resolution**

Die **Reform der gesetzlichen Unfallversicherung** hat ebenfalls hohe Priorität für das Handwerk. Auch hier sieht der vorgelegte Entwurf weitere Leistungsausweitungen vor. Dabei geht schon das jetzige Recht weit über betriebsspezifische Risiken hinaus. Dabei müsste endlich Schluss damit sein, dass unsere Betriebe für allgemeine Erkrankungen und privates Verhalten in die Pflicht genommen werden!

**Reform der gesetzlichen Unfallversicherung**

Mit großer Sorge sieht sich das Handwerk einem **Verdrängungswettbewerb um die Rohstoffe zur Nahrungsmittelproduktion** ausgesetzt, der an Heftigkeit zugenommen hat. Immer mehr landwirtschaftliche Anbauflächen werden von Pflanzen für Biosprit belegt. Darüber hinaus verbrauchen die subventionierten erneuerbaren Energien immer mehr landwirtschaftliche Rohstoffe direkt. Die hierdurch verursachten Preissteigerungen für Lebensmittel sind aus meiner Sicht nicht nur ethisch bedenklich und sozialpolitisch gefährlich, sie sind darüber hinaus auch ein ökologischer Irrweg.

**Nahrungsmittel und Biosprit**

Auf europäischer Ebene gibt es dafür auch mal eine erfreuliche Nachricht aus Brüssel. Die EU erkennt den Meisterbrief als europäische Spitzenqualifikation an. Alle deutschen Meisterberufe sollen auf Niveaustufe drei des EU-Schemas zur Unterscheidung von Berufsabschlüssen im Rahmen der **Anerkennungsrichtlinie** eingestuft werden. Hierfür haben wir uns intensiv stark gemacht und bei anderen europäischen Regierungen um Unterstützung geworben. Die Bestätigung der hochwertigen Qualifikation unserer Handwerksmeister ist deshalb eine großartige interessenpolitische Errungenschaft.

**Stärkung des Meisterbriefs durch Anerkennungsrichtlinie**

Auch auf einem anderen Gebiet hat die handwerkspolitische Interessenvertretung einen großen Erfolg erzielt. Mit der **Novellierung der -Energieeinsparverordnung** und der Einführung eines **Gebäudeenergieausweises** wurde ein neuer Markt für zahlreiche Handwerksberufe geschaffen. Handwerker aus Bau-, Ausbau- und anlagentechnischen Gewerken sowie des Schornsteinfegerhandwerks sind zur Erstellung des Ausweises berechtigt, wenn sie vertiefte

**Novellierung Energieeinsparverordnung**

Kenntnisse im Bereich der energetischen Gebäudesanierung nachweisen, z.B. durch Weiterbildung zum Energieberater.

In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen, sehr geehrter Herr Bundesminister Glos, ein großes Lob für Ihre Initiative in der **Energiepolitik** aussprechen. Es steht außer Frage, dass im Bereich der Energiepolitik und des Klimaschutzes ökonomische Grundsätze verstärkt zu berücksichtigen sind. Denn unsere zukünftige Wettbewerbsfähigkeit hängt entscheidend davon ab, dass neben dem Umweltschutz Preisgünstigkeit und Versorgungssicherheit gleichermaßen gewährleistet sind.

## **Energiepolitik**

Sie, sehr geehrter Herr Bundesminister Glos, haben hier in den vergangenen Monaten viele richtige Ansätze aufgezeigt. Unter anderem unterstützen wir Ihre Vorschläge zur **Verschärfung des Kartellrechts**. Denn der Wettbewerb im Energiesektor funktioniert noch nicht so, wie es erforderlich wäre. Die aktuell diskutierten Preiserhöhungen belegen dies. Eine verschärfte

## **Richtige Ansätze**

Missbrauchsaufsicht ist daher dringend erforderlich. Ein richtiger Vorschlag, der vor allem auch dazu beiträgt, die Kompetenz des Handwerks für den Klimaschutz zur Entfaltung zu bringen, ist ferner der **Ausbau des CO2-Gebäudesanierungsprogramms** im Rahmen des Aktionsplans Energieeffizienz. Auch dafür, sehr geehrter Herr Bundesminister, danken wir Ihnen.

Auf dem Gebiet des **Bürokratieabbaus** haben Sie sich ebenfalls als Förderer des Mittelstands verdient gemacht. Mit der Einsetzung eines Normenkontrollrates sowie mit zwei Mittelstandsentlastungsgesetzen hat die Bundesregierung Initiativen in die Wege geleitet, mit denen einiges für das Handwerk erreicht werden konnte. Beispiele sind hier die Anhebung der steuerlichen Buchführungspflichtgrenze von 350.000 auf 500.000 € oder der Abbau von Statistikpflichten.

In diesem Zusammenhang ist es zu begrüßen, dass unser ehemaliger Ministerpräsident Dr. Stoiber zukünftig auf EU-Ebene eine neu ge-

**Bürokratieabbau**

**EU-Entbürokratisierungskommission**

schaffene **Entbürokratisierungskommission** leiten wird. Es wäre dabei ausgesprochen wichtig, dass auch das Handwerk seine Sachkompetenz einbringen kann.

Gar nicht gerne sehen wir die vom Bundeskabinett beschlossene **Novellierung der Verpackungsverordnung**. Hersteller und Vertreiber von Verkaufsverpackungen, die dazu bestimmt sind, beim privaten Endverbraucher anzufallen, sollen verpflichtet werden, sich einem flächendeckenden Rücknahmesystem anzuschließen. Dies ist umso unverständlicher, weil gerade diese Verkaufsverpackungen des Handwerks vom Kunden über den Hausmüll entsorgt, aber so gut wie nie zurückgebracht werden. Summa summarum wären Lizenzgebühren in Höhe von 50 bis 70 Mio. € die gravierende Folge für das Nahrungsmittelhandwerk - und das in Zeiten, in denen die Betriebe jede Entlastung brauchen.

**Novellierung Verpackungsverordnung**

Bei der Verabschiedung des **Forderungssicherungsgesetzes** muss endlich Tempo gemacht werden. Das bayerische Handwerk hat keinerlei

**Forderungssicherungsgesetz**

Verständnis für die unnötige Verzögerung des eigentlich fertigen Gesetzentwurfes. Der Bayerische Handwerkstag hat bereits vor zwei Jahren im Rahmen einer Resolution eine zügige Verabschiedung des Forderungssicherungsgesetzes gefordert, um der unverändert schlechten Zahlungsmoral zu begegnen. Es muss endlich etwas dagegen unternommen werden, dass unsere Betriebe unverschuldet in Zahlungsschwierigkeiten kommen!

In der **Landespolitik** haben wir den neuen Bayerischen Ministerpräsidenten, das neue Kabinett **Neues bayerisches Kabinett** und hier vor allem natürlich die neue Bayerische Wirtschaftsministerin sehr herzlich in ihren Ämtern begrüßt und haben die Fortführung der guten, vertrauensvollen und erfolgreichen Zusammenarbeit angeboten.

Sehr geehrter Herr Bundeswirtschaftsminister  
Glos,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Das Motto des diesjährigen Bayerischen Handwerkstages gibt den Weg vor: Wenn wir das Handwerk stärken, können und werden wir die Zukunft gewinnen. Für dieses Ziel werden wir gemeinsam und entschlossen eingetreten. In diesem Zusammenhang möchte ich mich abschließend bei Ihnen allen noch einmal sehr herzlich für Ihre Unterstützung bedanken.

## **Ausblick und Dank**